

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 $\frac{1}{2}$ Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Infections-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Eindrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$.

N. 158.

Nagold, Samstag den 9. Oktober

1897.

Zur gef. Beachtung.

Alle Anzeigen, welche auf den Nagolder Markt am Mittwoch den 13. Okt. Bezug haben, bitten wir vor Dienstag 12. Okt., mittags 12 Uhr, aufzugeben.

Expd. des „Der Gesellschafter“.

Amthliches.

Bekanntmachung der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1898.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragende Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in Sez- und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb u. Preise von 20 bis 100 \mathcal{M} im Gesamtbetrag von 500 \mathcal{M} ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, beziehungsweise eine nähere unter Umständen mit Zeichnungen belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März l. J. an die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1892 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1898 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart, den 27. September 1897.

u. O. w.

Die gemeinschaftlichen Aemter

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 28. Juli d. J., Gesellschafter Nr. 117, betreffend die Einleitung von Sammlungen zu Gunsten der bedürftigen Gewitterbeschädigten des Landes, nunmehr, nachdem die Ernte beendet ist, veranlaßt, in ihren Gemeinden Sammlungen, insbesondere auch von Naturalien zu veranstalten. Die ermittelten Geldbeiträge wollen, wie dies durch Erlaß vom 6. Juli d. J. schon angeordnet worden ist, an die Amtspflege Nagold abgeliefert werden.

Ueber die gezeichneten Naturalabgaben dagegen wollen die verlangten summarischen Verzeichnisse in Hülle hieher vorgelegt werden, worauf über die Abfindung der Naturalien an die Beschädigten weitere Entschlüsse erfolgen wird.

Nagold, den 7. Oktober 1897.

R. gem. Oberamt.
Ritter, Römer.

An die Gemeindebehörden.

Als durchschnittliche Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter sind im Jahr 1893 folgende Sätze aufgestellt worden:

in den Gemeinden	für erwachsene Arbeiter		für jugendliche Arbeiter	
	männliche	weibliche	männliche	weibliche
Nagold, Altensteig, Enzthal u. Haiterbach	500	300	300	180
in den übrigen Gemeinden	400	250	250	150

Diese Festsetzungen sind heuer nach dem Ministerialerlaß vom 13. Juni 1893 (Min.-A.-Bl. S. 174) einer Revision zu unterziehen.

Die Gemeinderäte werden daher unter Hinweisung auf die in dem genannten Ministerialerlaß bezeichneten maßgebenden Gesichtspunkte zur Äußerung binnen vier Tagen darüber aufgefordert, ob und eventuell welche Gründe etwa vorliegen, die Festsetzung der durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter zu ändern.

Die Berichte sind als portopflichtige Dienstsache einzusenden.

Nagold, den 8. Oktober 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Zu Assistenzärzten 1. Klasse wurden u. a. befördert, Dr. Bornitz der Landwehr 1. Aufgebots vom Landwehrbezirk Calw, Dr. Schausler der Reserve vom demselben Landwehrbezirk.

Zum Regime der politisch-parlamentarischen Winterarbeit.

Der Bundesrat ist am 7. Oktober zu seiner neuen Session zusammengetreten, womit das parlamentarische und politische Winterleben in Deutschland seinen Anfang genommen hat, stellen doch die jetzt wieder eröffneten Bundesratsverhandlungen den Vorläufer der herannahenden Reichstagsession dar. Selbstverständlich wendet sich nun das Tagesinteresse in erhöhtem Maße der Frage nach den zu erwartenden parlamentarischen Winterarbeiten im Reichstage zu, und da gilt es denn schon jetzt als gewiß, daß in deren Mittelpunkt die angekündigte neue Marine-Vorlage stehen wird. Dieselbe beschäftigt auf Grund der hierüber bis jetzt veröffentlichten Zeitungsmittelungen bereits jetzt die öffentliche Meinung recht lebhaft, zumal in den Blättern von einem förmlichen Marine-Septenat und von einer angeblich geplanten beträchtlichen Erhöhung der Brausteuern befaßt, und der Kosten der bevorstehenden neuen Schiffsbauten gesprochen worden ist. Letztere Gerüchte drohten die öffentliche Meinung im Reiche von Anfang an gegen die beabsichtigte Flottenvermehrung bedenklich einzunehmen, es scheint daher begreiflich, wenn in der von den Berliner Regierungskreisen beeinflussten Presse alsbald in bestimmtester Weise und wiederholt verkehrt worden ist, die Regierung denke gar nicht daran, dem Reichstage ein Marine-Septenat, welches das parlamentarische Budgetrecht beeinträchtigen würde, vorzuschlagen, ebensowenig sei eine Erhöhung der Brausteuern oder sonst eine Anziehung der Steuer-schraube zu Marinewerben geplant. An diesen Versicherungen muß man sich einstweilen genügen lassen und bleibt es im Uebrigen abzuwarten, wie die angekündigte Flottenvorlage eigentlich ausschauen wird. Wie verlautet, sollen die auf die Flottenvermehrung bezüglichen Gesetzesentwürfe, sobald sie endgültig festgestellt sein werden, durch den „Reichsanzeiger“ amtlich zur Veröffentlichung gelangen, welche Absicht durchaus nur gebilligt werden kann, es wäre das beste Mittel, dem entstandenen mancherlei mißigen Gerüchte über die Marinefrage ein Ende zu bereiten.

Die sonstigen gesetzgeberischen Beratungsstoffe, welche das Reichsparlament zu seiner Winter-session erwarten, dürften, soweit hierüber schon zuverlässigere Nachrichten vorliegen, nicht allzu umfangreicher Natur sein. Es würden hierzu etwa der Etat, der Entwurf eines Reichsversicherungs-gesetzes vorliegen, eine Vorlage betreffend die Revision der deutschen Civil-prozessordnung, ferner ein Gesetzesentwurf über die Entschädigung unschuldig Verurteilter, welche Materie aus den Reformen, welche die wiederholt gescheiterte Justiz-Novelle vorschlug, jetzt besonders herausgenommen werden soll — und dann wohl noch ein paar kleinere Sachen gehören. Jedenfalls empfiehlt es sich aber aus Gründen der Zweckmäßigkeit, die kommende Reichstags-session mit Beratungsaufgaben nicht zu überlasten, da es die letzte der laufenden Legislaturperiode im Reiche ist. Eben darum ist auch schwerlich zu glauben, daß eine so wichtige Vorlage, wie die Reform der Militärstrafprozessordnung, neben den bereits erwähnten Beratungsstoffen noch den scheidenden Reichstag beschäftigen sollte, und letzteres ist um so weniger anzunehmen, als nach den neuesten Meldungen hierüber die Aussichten in dieser so lange bereits schwebenden Frage auch jetzt noch sehr ungewisse sind. Zwar hatte die „Rdn. Ztg.“ lebhafte zu versichern gemußt, es sei zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten von Bayern bei der jüngsten Wanderversammlung der beiden hohen Herrn endlich eine Verständigung über die Reform des Militärstrafprozesses erzielt worden, aber inzwischen sind übereinstimmende Mitteilungen von anderen Seiten bekannt geworden, denen zufolge diese Angelegenheit noch völlig auf dem alten Fleck stehen soll. Es wird darum wohl erst der künftige Reichstag berufen sein, sich mit der gedachten Reform, die doch einmal kommen muß, zu beschäftigen, hoffentlich findet dann diese Frage endlich ihren erprießlichen Ausgang.

Neben den Vorbereitungen für die parlamentarische Winter-session beginnen allmählich auch schon die Vorarbeiten unserer politischen Parteien zu den Reichstagswahlen des nächsten Jahres sich bemerkbar zu machen. Noch ist zwar der Zeitpunkt der letzteren sehr ungewiß und daher erfahren die anhebenden

Wahlvorbereitungen hier und da Tadel, da sie verfrüht sein sollen. Indessen, bei der besonderen Wichtigkeit, welche gerade den kommenden Reichstagswahlen zweifellos innenwohnen wird, erscheint es ganz begreiflich, wenn die verschiedenen Parteien schon jetzt die einleitenden Schritte zur Wahlbewegung treffen, damit sie für die große Wahlschlacht gerüstet sind, sobald das Signal zu derselben gegeben wird. Eine planmäßige Bearbeitung der Wählermassen erfordert Zeit, und auch hinsichtlich der nächstjährigen Reichstagswahlen dürfte das alte Sprichwort wieder einmal zur Geltung kommen, wenn vielleicht auch mit Einschränkung: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!“

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 6. Okt. Eine wichtige Entscheidung in Schulsachen, so berichtet die „Deutsche Lehrerztg.“, hat in den verflochtenen Wochen das Reichsgericht gefällt. Hienach ist die Angabe falscher Tatsachen seitens der Eltern, um ihre Kinder vom Schulbesuche dispensieren zu lassen, als Urkundenfälschung zu bestrafen.

Nagold, 8. Okt. In Dresden fand vom 29. Sept. bis 2. Okt. die 4. deutsche Taubstummlehrer-Versammlung statt. Württemberg war durch die Vorstände der Anstalten zu Nagold, (Oberl. Griesinger) Omländ, Bönnigheim und Nürtingen vertreten. Nach verschiedenen sachwissenschaftlichen Vorträgen wurden der Statutenentwurf für den Taubstummlehrerbund u. ein Vergünstigungsvertrag mit der Allg. Versorgungsanstalt in Karlsruhe besprochen und angenommen. Ferner wurde beschlossen, das Museum, die Stiftung des verst. Hofrats Renz in Stuttgart, durch Ankäufe zu erweitern. Zum Vorsitzenden des Bundes deutscher Taubstummlehrer wurde Direktor Walther-Berlin gewählt. Der Besuch des Taubstummensinstituts wie der Vorschule in Blauen zeigte die schöne Einrichtung dieser Anstalten. Es wurde mitgeteilt, daß die preuß. Staatsregierung ein Gesetz ausarbeite, durch welches der Besuch der Taubstummensinstitute obligatorisch gemacht werden solle. Auch wurden Mitteilungen gemacht über den Stand der in Aussicht stehenden Gehaltverbesserung der preuß. Taubstummlehrer. Die nächste Versammlung soll in drei Jahren in Hamburg abgehalten werden.

Nagold, 8. Okt. Post- und Telegraphenverkehr mit der Landeshauptstadt. Mit der Zunahme der Einwohnerzahl der Stadt Stuttgart mehren sich auch die Fälle, in welchen Postsendungen und Telegramme an Geschäftshäuser wegen ungenügender Adresse nicht bestellt werden können. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß Postsendungen, welche den Adressaten nur nach Vor- und Zunamen bezeichnen, dann nicht bestellt werden dürfen, wenn es mehrere Personen u. am Platz giebt, welche diesen Vor- oder Zunamen führen und der wirkliche Adressat nicht sicher zu unterscheiden ist. Der Umstand, daß es eine Handelsfirma ist, an welche solche unvollständig adressierte Sendungen eingehen ändert hieran nichts: auch Sendungen für Firmen müssen — selbst wenn die Firma mit der betreffenden in der Aufschrift enthaltenen Bezeichnung (Namen) im Handelsregister eingetragen ist — in der Adresse noch eine nähere Bezeichnung (Angabe des Geschäftsbetriebs, der Straße und Hausnummer u. dgl.) enthalten, damit jeder Ungewißheit, wer der Empfänger sein soll, vorgebeugt ist. Bei Sendungen an Handelsgeschäfte, insbesondere an Firmen, welche mit Privatpersonen am Ort ihrer Niederlassung denselben Namen führen, würde es zur besseren Unterscheidung der Empfänger besonders dienlich sein, wenn in der Aufschrift anstatt der Bezeichnung „Herrn“ die Bezeichnung „An die Firma“ angewendet würde.

Nagold, 8. Okt. Schneefall. Die in den letzten Tagen herrschende kalte und rauhe Bitterung hat vielfach Schneefälle, und zwar teilweise ziemlich erhebliche, im Gefolge gehabt. Aus den verschiedensten Teilen des Landes liegen Meldungen vor, die von Kälte, Schneegestöber und Winterlandschaften zu berichten wissen. So aus Reutlingen, Aalen, Heidenheim, Riedlingen a. D., Ebingen und Tuttlingen, vom Fuße des Lothen und vom Schwarzen Grat. Im ganzen Allgäu liegt eine Schneedecke.

Calw, 4. Okt. Der hies. Lieberkranz feierte gestern Abend im badischen Hof sein 60jähriges Stiftungsfest mit Bankett, Gesangs- und Tanzunterhaltung. Aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen, hat der Verein namentlich seit seiner Neugestaltung in Jahr 1882 sich rastlos Mühe gegeben, den Männergesang hoch zu halten und ein Pflegeort des deutschen Liedes zu sein. Die Mitgliederzahl hat längst die Zahl 200 überschritten.

Böblingen, 6. Okt. Am gestrigen Montag fand die Einweihung des neuen Bezirkskrankenhauses statt, wobei außer den Bezirksbeamten, Amtsdeputierten u. s. w. auch ein Vertreter der lgl. Kreisregierung zugegen war. Der nach neuestem Stil errichtete schöne und stattliche Bau erhebt sich in unmittelbarer Nähe des wohl manchem Besucher Böblingens bekannten Maienplatzes an dem Wege zur vielbesuchten idyllisch gelegenen Waldburg. Um das Bauwesen machte sich speziell auch Oberamtmann Gams sehr verdient. Möge das Institut zum Wohl der leidenden Menschheit gereichen.

Tübingen, 7. Okt. (Korresp.) Durch die Erkrankung des Herrn Oberbürgermeisters Göts ist nunmehr Polizeiamtman Hausen zum Stadtschultheißenamtsverweser, Referendar Kaiser zum Verweser des Polizeiamts und Berw.-Ratsschreiber Scheef an Stelle des mit Tod abgegangenen Kaufratschreibers Zwifler zum stellvertretenden Kaufratschreiber bestimmt. Die Genesung des Herrn Oberbürgermeisters macht nur ganz langsame Fortschritte und es wird dann erst noch längere Zeit dauern, bis an eine Aufnahme der Geschäfte gedacht werden kann. Herr Oberbürgermeister Göts würde nächstes Jahr sein 25jähr. Jubiläum feiern.

Stuttgart, 5. Okt. Der ständische Ausschuss hat die Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten auf Dienstag den 19. Okt. einberufen zur Vorberatung der drei noch rückständigen Staatssteuergesetze (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, Kapitalsteuer, Wander-gewerbesteuer). — Ueber den Zusammenritt der Verfassungskommission, deren Berufung ebenfalls für Oktober in Aussicht genommen ist, ist noch nichts bestimmt.

Neckenbeuren, 4. Okt. Der Schaden, den das letzte Hochwasser angerichtet hat ist groß. Das ganze Thal sieht aus, wie wenn es mit Schnee oder Reis bedeckt wäre, und ist vielfach mit Gebüsch überlegt. Das Herbstfutter ist vollständig vernichtet, ebenso Kartoffeln, Runkeln, Kürbisse. Zwölftmal in 9 Monaten ist die Schussen über ihre Ufer getreten und hat im Sommer Haber, Roggen und andere Feldfrüchte fortgeschwemmt und vernichtet. Die Eigentümer der gefährdeten Grundstücke machten rechenartige Säune um dieselben, vor denen das Wasser Oehmdgras und Streu mehrere Fuß hoch aufeinander dämmte, schließlich aber die Rechen durchbrach und alles mit sich fortführte. Der Fußweg von Samletshofen bis Rehlen, der Schussen entlang, ist mehrfach eingerissen und Nacht ohne Gefahr kaum zu begehen.

Ravensburg, 6. Okt. In gestriger Sitzung der bürgerl. Kollegien erfolgte der einmütige Beschluss, 400 Mann der Feuerwehrgesellschaft gegen Unfall mit tödlichem Ausgang zu je 3000 M zu versichern und die Stadtpflege zu beauftragen, die Versicherung sofort mit dem allgem. deutschen Versicherungsverein in Stuttgart abzuschließen. In den Kreisen der Feuerwehrgesellschaft und auch in der gesamten Bürgergesellschaft findet dieser Beschluss volle Zustimmung.

Dresden, 7. Okt. Oberhofprediger Dr. Meier, Vizepräsident des evang. Landeskonfistoriums, ist gestern Abend am Herzschlag gestorben.

Deffau, 7. Okt. Oberbürgermeister Geh. Reg.-Rat Dr. Funk hat sich, wie der Anhaltische Staatsanzeiger meldet, infolge Nervenzerrüttung erschossen.

Aus Hamburg schreibt man der Zeitg. Btg.: Der Ueberschuss von über 300 000 M., den nach Mitteilung der Leitung der Allg. Gartenbauausstellung das vom Wetter ausgezeichnet begünstigte Unternehmen gehabt hat, erscheint in Hinblick auf den starken Besuch der wechselreichen Veranstaltungen nicht einmal sehr hoch. Burden doch für Dauerarten 810 000 M., für Tageseintrittsarten 770 000 M. eingenommen, außerdem gewaltige Summen für die Restaurations- und Verkaufshallen. Die 1889er Gewerbe- und Industrieausstellung hier hatte bei geringeren Besuch (allein 200 000 M. für Abonnements weniger) einen Ueberschuss von rund 1/2 Mill. ergeben. Die Ausstellung „Italien in Hamburg“ vor 2 Jahren ergab 1/2 Mill. Defizit. Ebenso ungünstig verliefen die Ausstellungen für Industrie in den Nachbarhandelsstädten: Bremen hatte 1890 400 000 M. minus, und in Lübeck vor 2 Jahren stand es noch schlimmer.

Stapellauf des Bremer Schnelldampfers „Kaiser Friedrich.“ Nichts charakterisiert den ungeheuren Fortschritt der Technik in den letzten Jahrzehnten besser als der Bau der großen Riesen-dampfer der Neuzeit. Wie im Jahre 1852 der zuerst nach dem drachenartigen Seeungeheuer im Buche Hiob „Leviathan“ benannte, später in „Great Eastern“ umgetaufte erste große Riesen-dampfer in Millwall bei London begonnen und endlich nach fast 8jähriger

Bauzeit im Jahre 1860 seine erste Reise antrat, da brachten die Zeitungen aller Länder in fortwährender Folge spannende Artikel über die Vorfürschritte, den vollständig verunglückten Stapellauf, die Probefahrten und die späteren durchweg unglücklichen Schicksale dieses inzwischen gänzlich abgebrochenen, bis jetzt aber noch größten Schiffes der Erde. Heute nun, am 5. Okt. läuft um 4 Uhr Nachmittags in Gegenwart des Kaisers auf der Schiffswerft von F. Schichau in Danzig ein für den Norddeutschen Lloyd gebauter Schnelldampfer von Stapel, der in seiner Größe dem „Great Eastern“ nicht viel nachsteht, und den nur 3 schwimmenden Dampfer an Länge übertreffen: der „Kaiser Wilhelm der Große“, der zur Zeit seine erste Reise nach New-York vollendet, und dessen Genosse er werden soll, sowie ihre beiden englischen Nebenbuhler „Campania“ und „Lucania“ die zu belegen sie bestimmt sind. Entstanden im Osten unseres Vaterlandes, wo die Industrie noch verhältnismäßig wenig Fuß gefasst hat, wird der Dampfer „Kaiser Friedrich“, dessen Kiel am 5. Mai 1896 gestreckt wurde, genau nach 17 Monaten seinem Elemente übergeben, um schon im nächsten Frühjahr nach wenig mehr als 22 monatlicher Bauzeit seine erste trans-atlantische Reise anzutreten. Die Herstellung dieses Schiffes wird also nicht den 4. Teil der Zeit in Anspruch nehmen, deren der „Great Eastern“ bedurfte, bei dessen Konstruktion und Bau die auserlesensten Ingenieure des vereinigten Königreiches beschäftigt waren. Ähnlich liegen auch die Verhältnisse mit der Geschwindigkeit. Der „Great Eastern“ erreichte auf seiner ersten 1860 unternommenen ersten Reise nach New-York im Durchschnitt nur 14 Knoten, während der „Kaiser Friedrich“ während seiner Durchquerung des atlantischen Ozeans um die Hälfte mehr laufen muß, d. h. in 6 1/2-tägiger ununterbrochener Fahrt stündlich nahezu 40 Kilometer zurückzulegen hat. Der „Kaiser Friedrich“ wird bei etwa 183 m Länge, 19,5 m Breite und einem Tiefgange von rund 8,35 m etwa 17 500 t Wasser verdrängen. Seine beiden fünfcylindrigen Vierfach-Expansionsmaschinen müssen bei 15 Atm. Betriebsdruck in den Kesseln etwa 28 000 Pferdestärken entwickeln, wogegen die beiden Maschinen des „Great Eastern“ bei nur 1,4 Atm. Kesseldruck nicht 8000 Pferdestärken dauernd erreichen konnten. Bei voller Besatzung nimmt der „Kaiser Friedrich“ 346 Passagiere I. Klasse, 256 II. Klasse, 760 III. Klasse nebst einer Besatzung von 406 Köpfen, unter denen sich ein Arzt, etwa ein Duzend Köche, mehrere Duzend Kellner, sowie Fleischer, Bäcker Konditor und Barbier befinden. Es giebt manche deutsche Kleinstadt, deren Bevölkerung nicht ausreicht, um diesen Riesen-dampfer zu fällen! Mit der Größe und der Geschwindigkeit des „Kaiser Friedrich“ ist auch seine Sicherheit gewaltig gewachsen, denn er wird außer einem Doppelboden nicht weniger als 19 innere wasserdichte Abteilungen enthalten, wobei wir daran erinnern, daß die gesunkene „Elbe“ deren nur 9 besaß. Vollständig aus Stahl gebaut, mit Kammern und Sälen versehen, deren Einrichtung und Ausstattung sich unter Beiseitlassung alles Ueberladenen und Prunkenen im feinsten Geschmack hält, wird der neue Schnell-dampfer ein weiteres glänzendes Zeugnis für die Schaffenskraft unserer heimischen Gewerbe bilden. Dem nicht hoch genug anzuerkennenden patriotischen Vorgehen des Norddeutschen Lloyd, der in letzter Zeit erst 6 Dampfer von mehr als 10 000 Brutto-Reg.-Tonnen auf deutschen Werften erbauen ließ, haben wir es zu verdanken, daß die hierfür ausgegebenen 45 Mill. Mark nicht nach England gegangen sind, sondern zur Befruchtung und Erhaltung des vaterländischen Schiffbaues in gewaltigem Maße beigetragen habe. Der bauausführenden Firma F. Schichau wünschen wir, daß ihr erster großer Schnell-dampfer „Kaiser Friedrich“ die gleichen Erfolge aufweisen möge, wie sie ihre über die ganze Erde verbreiteten Torpedoboote bis jetzt überall errungen haben!

Ausland.

Brüssel, 7. Okt. Allgemeine Sensation erregt nach Berichten des „Berl. Morgenbl.“ die Verhaftung einer den höheren Ständen angehörenden Dame, der Gattin eines hohen Staatsbeamten, die unter dem Verdacht steht, Mitglied einer Diebesbande zu sein, die große Wertpapierdiebstähle ausführte. Die Verhaftete besorgte den Verkauf der Wertpapiere, die Verhaftung erfolgte im Landhause eines Staatsbeamten, dessen Gattin eben eine glänzende Soire gab.

Madrid, 7. Okt. Sagasta erhielt ein Telegramm des Generals Weyler, worin dieser versichert, er werde nicht demissionieren, sondern stelle seine Dienste der Regierung zur Verfügung. Der Ministerrat beschloß Ruba Autonomie unter der Suzeränität Spaniens zu bewilligen, und den Krieg so lange es nötig sei fortzusetzen. — Infolge der Veröffentlichung eines Berichtes des Generals Weyler, worin er sein Verhalten auf Ruba rechtfertigt und erklärt, die Besserung der Lage sei sein Werk, sind zwischen verschiedenen hohen Militärs Differenzen entstanden, insbesondere zwischen den Generalen Campos, Aguirre und Sancho Mira. Doch sind sie in befriedigender Weise erledigt worden.

Kleinere Mitteilungen.

Ludwigsburg, 6. Okt. (Korresp.) Vorgestern Nachmittag besand sich der Schneidermeister M. von Stuttgart geschäftlich in Juffenhäusen, wo er dem Guten etwas zu viel zusprach. Abends gefelien sich einige Bursche zu ihm, mit denen noch weiter gezecht wurde, so daß M. vollständig betrunken wurde. Als er wieder zu sich kam lag er im Strahengraben zwischen Juffenhäusen und Stuttgart, seiner Uhr, des Geld, des Rings, Huts und Schirms beraubt, seine Begleiter aber hatten das Weite gesucht. Gestern früh machte nun M. dem Landjäger Pfeiffer in Juffenhäusen von dem Vorfall Anzeige, dem es im Verein mit dem Polizeidiener Kaiser dort gelang, jene Begleiter in der Person des ledigen Schlossers Max Kaiser von Juffenhäusen und des verh. Hafners August Schmidt in Juffenhäusen, gleichfalls in Juffenhäusen wohnhaft, zu ermitteln (welche beide beschäftigungslos sind) und festzunehmen, wobei Schmidt noch einen vergeblichen Fluchtversuch gemacht hat. Beide Bursche, welche sich anfänglich auf Beugnen verlegten, wurden durch die beigebrachten Beweise geständig. Sie wurden hierauf an das k. Amtsgericht hier eingeliefert.

Vom oberen Filsthale, 6. Okt. (Korresp.) Auf die wunderbar schönen Herbsttage der vergangenen Woche ist seit Sonntag wieder rauhes unfreundliches Wetter gefolgt. Heute Nacht ist es auf der Alb fest gefroren und heute Nachmittag schneit es selbst im Thal bei sehr niedriger Temperatur wie im Winter. Im Rai noch Schnee und jetzt, Anfang Oktober, schon wieder, also nur vier Monate schneefrei, das ist ja fast wie die Italiener sagen 9 Mon. Winter und 3 Monate fast.

Ravensburg, 6. Okt. (Korresp.) Gestern Nacht hat sich der 71 Jahre alte Armenhäuser Dominikus Weggenmann durch Erhängen das Leben genommen. Er war ein gewohnheitsmäßiger Schnapstrinker und wurde vorgestern Abend von der Strafe weg, wo er betrunken liegen blieb, mittels eines Handwägelchens in den Arrest verbracht, wo er gestern früh an einem Gitter hängend aufgefunden wurde.

Letztang, 6. Okt. (Korresp.) Gestern Nacht wurde in Langenargen der Rachtwächter und Stillspolzeidiener Johann Maier in rachsüchtiger Weise von dem Schuhmacher Gebhard Brugger von da überfallen und mittels eines Revolvers in die Nähe der rechten Brustwarze geschossen und ist es nur einem glücklichen Zufall zuschreiben, daß er nicht tödlich verletzt wurde. Der Thäter sitzt hinter Schloß und Riegel.

Kochendorf, 6. Okt. (Korresp.) Heute Vormittag brach aus bis jetzt unermittelte Ursache in der Scheuer des Bäckers Theodor Feuer aus, welche vollständig mit allen Borräten niederbrannte. Auch das benachbarte weitläufige Wohnhaus der Frau Salomon konnte trotz aller Anstrengungen der Feuerwehr nicht mehr gerettet werden und ist gleichfalls verbrannt. Zur Zeit der Abwendung des Berichts, mittags 12 Uhr dauert der Brand noch fort und ist die Gefahr für weitere Gebäude noch nicht ganz ausgeschlossen. Die neue Wasserleitung bewährt sich in dessen vorzüglich.

Mergentheim, 7. Okt. (Korresp.) Man schreibt uns aus Dethingen folgendes: Der Besitzer des Gasthofs „zur Eisenbahn“, Hr. Koch dort, wurde heuer sehr vom Unglück heimgegriffen. Nicht nur, daß der unheilvolle Ort an auch ihm alle Dächer weglegte, und die Gartenanlagen demolierte, so wurde ihm auch durch spielende Kinder der erst vor wenigen Jahren neuerstellte Anbau mit großem Saal angezündet und brannte gänzlich nieder. Sein eigenes Söhlchen stand, ein kleines Feuerle habe er gemacht, aber das große nicht. Jetzt hat nun Herr Koch sein Anwesen an den langjährigen Oberkellner Wüßhöfer, gebürtig von Gelsingen, D.A. Mergentheim, um die Summe von 108 000 M. verkauft.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. Altensteig, 7. Okt. Gegen die sonstigen monatlichen Viehmärkte war der gestrige nur mäßig besahren. Da sächsische Händler des Verhöhnungsfestes wegen fernblieben, waren bloß nennenswerte Einkäufe von einheimischen und badischen Hühnern zu verzeichnen. Die Preise für Zug-, Milch- und Jungvieh gingen etwas zurück. Starf besahren war der Schweinemarkt; der Handel ging sehr lebhaft, und galten Milchschweine 20—38 M. Läufer 45 bis 90 M. pro Paar.

† Der Getreide-Markt. (Wochenbericht vom 2. bis 9. Okt.) Die Preise zeigten für Weizen und Roggen in letzter Woche ein starke Reizung zum Steigen, weil die Kauflust ermattet war u. angeblich sich die Borräte auf allen Märkten, zumal in Nordamerika und Rußland sich bedeutend vermehrt haben sollten. Diese Behauptung hat sich aber als Funtlerie erwiesen, die Borräte sind nur unbedeutend gewachsen und die Preise hielten sich ziemlich fest auf dem Standpunkte der vorigen Woche. Weizen kostete die Tonne je nach Güte 178—214 M., Roggen 184—188 M., Braugerste 160—184 M., Futtergerste 115—180 M., Hafer 140 bis 152 M., Mais 98—111 M.

Reinverleib-Lotterie. Der Württembergische Reinverleib, der sich bekanntlich um die Bedung der einheimischen Pferdezahl große Verdienste erwirbt, veranstaltet auch in diesem Jahre eine Geld-Lotterie, bei der jedoch, anstatt früher 110 000 Lose, nur 100 000 Lose ausgedeben werden. Die Hauptgewinne aber, nämlich 15 000, 5 000, u. sind in bisheriger Höhe belassen worden, wodurch die Gewinnchance natürlich eine erheblich größere geworden ist. Die Lotterie, wieder der Firma Eberhard Feyer in Stuttgart übertragen, enthält nur Geldgewinne. Das Los kostet 1 M. Die Ziehung ist bestimmt auf den 4. Nov. festgesetzt.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachts-geschenke.	
6 m soliden Stoff	z. Kleid für M. 1.80.
6 m sol. Frühjahr- u. Sommerstoff	„ „ M. 1.68.
6 m solides Damentuch	„ „ M. 3.80.
6 m Veloutine Flanel guter Qual.	„ „ M. 4.20.
6 m Ball- und Gesellschaftsstoff.	
reine Wolle	„ „ M. 4.50.
Versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken franco ins Haus. Schluss-Ausverkauf sämtlicher Winter- u. Frühjahrsstoffe zu reduz. billigsten Preisen. Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. Versandhaus: Dettinger & Co., Frankfurt a. M.	
Separatabteilung für Herrenstoffe:	
Stoff zum ganzen Anzug für	M. 3.75.
Cheviot	„ „ M. 5.85.

Siehe das Unterhaltungsblatt No. 41.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

GRÜNES SPARSAMKEIT
 Die Sparsamkeits-Magazin, in Originalausgaben von 35 S. an, ist einzig in ihrer Art, um ausgenützte, alte Suppen und jede sonstige Speise zu verwerten. Die Originalgut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. Zu haben in allen Delikatess-, Colonial-, Spezerwaren-, Geschäften und Drogerien. Die Originalausgaben werden mit Sparsamkeits-Magazin billigst nachgeführt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Berechnis der Wärite in der Umgegend
 vom 1. u. 2. Oktob. 1900.
 Redakteur, Vieh- und Fleischm. Nagold: 14.



Berichtigung.

In den beiden Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister betr. die Firma Gebr. Theurer, Altensteig (No. 153 d. Bl.) ist statt Gottlieb Theurer zu setzen **Gottlob Theurer** Die Redaktion.

Sommenhardt.

Brennholzverkauf.



Die Gemeinde verkauft am Dienstag den 12. ds. Mts. aus ihren Wäldungen Tannenhau 42 Rm. Brennholz. Zusammenkunft um 9 Uhr beim „Anker“ in Rentheim. Gemeinderat.

WARTH.

Chrenerklärung.

Die gegen Stadtschultheiß Weir in Berned gemachten Beleidigungen nehme ich neuere voll zurück und leiße hiemit öffentlich Abbitte.

Jakob Volz,
Bauer in Warth.

NAGOLD.

Wäsche

in Leinen, Gummi und Papier empfiehlt billigst

Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Wollgarne

empfehlte sehr billig

Carl Rapp, Nagold.

Ia. reifen

Backsteinkäs,

fastigen

Schweizerkäs

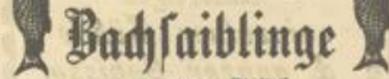
empfehlte

Gustav Heller.

BRONDORF.

Unterzeichneter verkauft ungefähr

800 Stück jährige



und 200 Stück

Bachforellen

und ungefähr 1000 Stück

Regenbogenforellen.

Johs. Hartmann,
Fischzüchter.

NAGOLD.

FrISCHE Eier

sind wieder eingetroffen, sowie schöne

Speisezwiebel

das Pfund zu 8 - 3 bei

Johs. Selber,
Geschirrhändler.

NAGOLD.

Eine gebrauchte noch in gutem Zustand befindliche

Nähmaschine

verkauft billig. Zu erfragen bei der Redaktion.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold, Oberamtsstadt.

Haus- & Güter-Verkauf.



Christoph Sackenheimer, Oekonom dahier bringt wegen Wegzugs am

Dienstag den 19. ds. Mts.,
nachmittags 5 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

Geb. Nr. 423. 3 a 11 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schuppen und Hofraum an der Calwerstraße.

Gleichzeitig werden 2 ha 73 a Aecker und Wiesen verkauft, wovon ein großer Teil in unmittelbarer Nähe des Gebäudes gelegen ist.

Das Gebäude eignet sich sowohl für einen Oekonomen, dem Gelegenheit gegeben ist, genügend Felder billig zu erwerben, als vermöge seiner sehr günstigen Lage und dadurch, daß es überall hin erweitert werden kann, hauptsächlich zu jedem Geschäftsbetrieb.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig. Liebhaber werden eingeladen. Den 5. Oktober 1897.

Ratschreiber Brodbeck.

Stadtgemeinde Nagold.

Die

Marktstand-Plätze

der



Safner u. Geschirrhändler

werden am nächsten

Mittwoch den 13. Okt., nachmittags 4 Uhr,

in der hintern Straße dahier auf 2 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold, den 6. Okt. 1897.

Stadtpflege:

Lenz.

NAGOLD.

Fischwasser-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt das ihr eigentümlich gehörige Fischwasser in der Nagold, von Wiesenparz. 4807 bei der sog. Schleismühle (bisher Ziegler Sautter gehörig) bis zur Rohrdorfer Markungsgrenze, eine Strecke von ca. 1800 Meter, nebst demjenigen im Oelfabrik-Kanal, 450 Meter lang, am

Samstag den 16. Okt. d. J., nachm. 2 Uhr,

pro 1. November 1897/1906 auf der Kanzlei der Stadtpflege im öffentlichen Aufstreich zur Wiederverpachtung.

Pacht Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtungs-Bedingungen vom Mittwoch den 13. d. M. an in gen. Kanzlei zur Einsicht ausliegen.

Den 8. Oktober 1897.

Stadtpflege:

Lenz.

Rottenburg a. N.

Hopfenmarkt-Gröffnung.

Der städtische Hopfenmarkt wird Dienstag den 12. Okt. eröffnet und wird wöchentlich zweimal am Dienstag und Freitag bis 1. April 1898 abgehalten, wozu Verkäufer, sowie die Herren Käufer freundlichst eingeladen sind. Der Unterzeichnete verpflichtet sich, die Ware aufs Sorgfältigste aufzubewahren und die Verkäufer, sowie die Herren Käufer aufs Solideste zu bedienen.

Achtungsvoll

J. Uttenweiler,
Städtischer Marktmeister.

In obstarren Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Hauswines (Kunst-Most) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders Kunst-Mostsubstanzen

in Extractform

bereitet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs Beste bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Rosinenmost vorgezogen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma „Julius Schrader in Feuerbach“ zu achten. Prospekt gratis u. franco. Portion zu 150 R. M. 20 (ohne Zucker).



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Wicht, Rheumatismus, Gicht, Gelenks- und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

Anker-Pain-Expeller

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Rfl. die Flasche vorräthig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgetretenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Vorzügl. Schreib-Tinte empfiehlt G. W. Zaiser.

Gottlieb Lutz, Nagold



Gut- & Meiberhandlung im „Engel“

Wildberg.

Prima garantiert reine

Salmiak,

Terpentin,

Sehmierseife,

in vorzüglicher Qualität ist wieder frisch eingetroffen und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme billigst

Theod. Krahl
am Markt.

NAGOLD.

Zuchhauschuhe, Gndschuhe,

befegte und unbefegte, empfiehlt billigst

W. Hauser
am alten Kirchenplatz.

Rohe, sowie gebrannte

Kaffees

zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

Carl Rapp, Nagold.

NAGOLD.

Zu verkaufen ein noch sehr gut erhaltenes

Sofa

sowie ein

harthölzerner Tisch

ebenfalls gut erhalten. Zu erfragen bei Herrn Hiller, Bäckermeister.

NAGOLD.

Kaffeebohnen, Kneipp-Malz-Kaffee,

Sichorien,

Zucker u. Chocolate

empfehlte

W. Hauser
am alten Kirchenplatz.

Wildberg.

Einen Wurf sehr

schöne Milch- Schweine

verkauft nächsten Montag, vormittags 11 Uhr.

G. Schiedel.

Preisermäßigung.
Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Vana, in Altona,
versendet jetzt unter Nachnahme:
neue Bettfedern für nur 40 u. 50 Pf.
bed. bessere schon für 60 u. 80 Pf. das Pfd.
vorzügl. gute, jetzt nur 1 R. u. 1,20 R.
Pr. Halbdaunen, für nur 1,50 R. u. 1,90 R.
Pr. Daunen, jetzt nur 2,40 R. u. 2,80 R.
fertige, gute Betten (Unter- u. Decke, 2
Kissen) einschläfrig nur 20, 30, 40 R.
zweischläfrig nur 30, 40, 50 R.
Umtausch bereitwillig.
Agenten überall gesucht.

GUTE SPARSAMKEIT
Berzeichniss der Märkte in der Umgegend
vom 12. bis 14. Oktober.
Güter: 1. Obst- u. Gemüse, 2. Milch- u. Fleisch, 3. Getreide, 4. Holz, 5. Sonstiges.

Nagold.
**Delikatess-
 Filder-Sauerkraut**
 von heute ab per Pfund 12 Pfg.
 ganz frisch
 empfiehlt
Gottlob Schmid.

Nagold.
Kochöfen
 innen u. außen heizbar, verschied. Sorten
Regulier-Oefen,
 sowie rohes und emailliertes
Kochgeschirr
 bringt bei billigst gestellten Preisen in
 empfehlende Erinnerung
Gustav Heller.

**Dampfpfäfel, Erbsen,
 Linsen, Bohnen**
 frisch eingetroffen empfiehlt billigst
 Nagold. **Eugen Berg.**

Tischtücher,
 weiß und farbig,
Handtücher,
 weiß und grau,
Servietten,
Halbleinetuch,
 80 cm u. 160 cm breit,
Reinleinetuch,
Crettonne, Madapolam
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Carl Rapp, Nagold.

Nagold.
Metallkränze
 sind wieder frisch eingetroffen und
 empfehle solche zu bekannt billigem Preise.
Karl Bertsch, Flaschner.

Nagold.
 Ein paar
Chaisengeschirre
 sowie einen gebrauchten
Hopha
 verkauft billigst
**Gg. Hartmann,
 Sattler.**

Bruehbänder
 mit Federn und Gärteband empfiehlt
 in großer Auswahl
 der Obige.

Nagold.
**Brautkränze,
 Brautjungfern-
 Garnituren,
 Hochzeitskränze
 & Bouquets,
 Blatt- &
 Topfpflanzen**
 in großer Auswahl empfiehlt billigst
Herm. Brintzinger,
 in der hintern Gasse.

Nagold.
Wohnungs-Anzeige.
Verwaltungs-Aktuar Schwarzmaier
 wohnt nunmehr im Hause des
Herrn Carl Bernhardt, Mehlhandlung,
 Marktstraße Nr. 164, beim Rathaus.
 Amtstag in Nagold: „Samstag“.

Nagold.
 Da ich nächste Woche von hier wegziehen werde, und mir die Zeit nicht
 mehr reicht persönlich vorzusprechen, so erlaube ich mir hiemit, meine werten
 Freunde und Bekannte zu einem gemüthlichen
 == **Abschieds-Schoppen** ==
 auf
Samstag den 9. ds. Mts., abends 8 Uhr,
 in das Gasthaus z. „Traube“ freundlichst einzuladen.
E. Gras.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
 wandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 9. Okt. 1897
 in den Gasthof z. „Anker“ hier freundlichst einzuladen.
Wilhelm Gräther, † Sohn des † Johann Georg Gräther,
 † Bauer in Haslach. † Marie Weitbrecht,
 † Pfliegtochter des † Johannes Mosapp,
 † Bauers in Nagold.

Nagold.
 Unterzeichneter empfiehlt den Herren Schreinermeistern sein gut
 fortirtes Lager in:
Höbeln unter Garantie für Ia. Eisen,
Schraubzwingen, eiserne und hölzerne,
Sägen mit und ohne Gestell,
Stäbe, Nussäge & Consolen,
 englische, deutsche & französische Werkzeuge,
 sowie sämtliche Möbelbeschläge,
Draht- & Façonstifte,
 Ia. garant. Kölner-Weim, Spiritus zc.
 trotz bedeutender Aufschläge noch zu billigsten Preisen.
Eugen Berg, Eisenhandlung.
 Spezialität: „Schreiner-Artikel“.

Nagold.
 Im Laufe der nächsten Woche treffen auf hiesigem Bahnhof
 einige Waggon
prima Mostäpfel
 ein, wofür Bestellungen entgegennehmen
**Gärtner Raaf
 u. Sattler Rinderknecht.**

Nagold.
 Am nächsten Donnerstag (am Nagolder
 Jahrmarkt) bringt der Unterzeichnete
 neben dem Gasth. z. „Röhle“ eine
 große Partie
Regenschirme
 zu bekannt billigen Preisen zum
 Verkauf und zwar von 1 M. an
 aufwärts in jeder Preislage.
 Ich bitte genau auf meine
 Firma zu achten.
G. Moser, Schirmmacher.

Nagold.
 Hübler'schen
Raupen-Leim
 empfiehlt offen und in 1 Rilo-Büchsen
Friedrich Schmid.
**Stuttgarter
 Rennverein-Loose**
 bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Freiw. Feuerwehr.
 Nächsten Sonntag den
 10. Okt., nachm. 3 Uhr,
 rückt das Gesammtkorps zur

Schlusübung
 aus. Antreten in voller Ausrüstung
 sofort nach dem Nachmittagsdienst.
Der Commandant.

Nagold.
**10-12 Maurer
 und 4 bis 6
 Tagelöhner**
 finden sofort dauernde Beschäftigung.
Beutler & Drescher.

Ein Lehrling
 findet in einem Schuhwarengeschäft
 unentgeltliche Lehrstelle. Zu erfragen
 bei der Expedition dieses Blattes.
 Saiterbach.
 Ein kräftiger
Junge,
 der die Brauerei gründlich erlernen
 will, kann sofort eintreten bei
 Ross „zur Traube“.

**Kindsmädchen-
 Gesuch.**

 Ein Mädchen von 15 Jahren
 wird zu sofortigem Eintritt
 gesucht. Von wem? sagt
 die Redaktion.
 Nagold.
 Auf Martini wird ein braves,
 fleißiges jüngeres
Mädchen
 gesucht, das schon gedient hat, pugen
 und waschen kann und Liebe zu Kindern
 hat.
 Frau Oberförster Kömer.

Mödingen.

840 Mk.
 Pflegschaftsgeld hat sogleich
 auszuleihen
Alexander Gärtner.

Unterzeichneter empfiehlt sich im
 Anfertigen
**einzelner Zähne
 & ganzer Gebisse.**
Plombieren
 schadhafter Zähne in Gold, Silber
 etc. Schmerzlose Zahnoperationen.
F. Bentele,
 Zahn techniker,
 Marktstraße,
 im Hause des Hrn. Hiler, Bäckerstr.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt
 neue, doppelt gereinigte und gewollene, echt noelliche
Bettfedern.
 Wir versenden zu jeder, gegen Rücknahme Geldes be-
 liebige Quantität **Gute neue Bettfedern** per
 Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,
 und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halb-
 daunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße
 Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;
 femer: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr
 stark) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
 zum Rollenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M.
 5% Rab. — Rückstellungen bereits zugewonnen.
Pecher & Co. in Hersford in Westfalen.

Ev. Gottesdienste in Nagold.
 Sonntag 10. Okt.: 1/2 10 Uhr Predigt.
 1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne, ältere
 Abteilung.)

Kathol. Gottesdienst in Nagold:
 Sonntag 10. Okt. morgens 7 1/2 Uhr.

